



# Neuigkeiten vom und aus dem Referat IIA3 Internationale Angelegenheiten

**Nr. 11 2005**

Hausinterne Mitteilungen für die Dekanate und Institute

## **Internationale Woche vom 21. - 25. 11. 2005**

**Das Referat Internationale Angelegenheiten der LMU** bietet im Rahmen der „Internationalen Woche“ länderspezifische Informationsveranstaltungen zum Thema Auslandsstudium an. Dozenten, Mitarbeiter des Referats und Gastredner referieren über Studienmöglichkeiten im Ausland. Studierende der LMU berichten über ihre Erfahrungen, ausländische Studierende stellen das Hochschulsystem ihres Heimatlandes vor. Am Informationsstand des Referats stehen Ihnen Mitarbeiter für Fragen zur Verfügung.

Alle Veranstaltungen finden in der Schellingstr. 3 statt.

- 21.11.05 **Studieren in Lateinamerika**  
Themenschwerpunkte: Argentinien, Chile, Kuba  
HS E05, 09.00-11.00 Uhr
- 22.11.05 **Studieren in Asien**  
Themenschwerpunkte: China, Japan, Korea, Singapur  
HS E04, 17.00-20.00 Uhr
- 23.11.05 **Studieren in Osteuropa**  
Themenschwerpunkte: Baltikum, Tschechien, Ungarn  
HS E01, 12.00-14.00 Uhr
- 24.11.05 **Erasmus und weitere Europaprogramme**  
Themenschwerpunkte: Türkei, Italien, Spanien, Skandinavien  
HS E06, 09.00-10.30 Uhr
- 24.11.05 **Interkultureller Schnupperworkshop**  
Institut für Interkulturelle Kommunikation der LMU  
HS E06, 10.30–12.00 Uhr
- 25.11.05 **Studieren in den USA und Kanada**  
HS E01, 12.00-14.00 Uhr

Weitere Informationen erhalten Sie bei Dr. Harald David, Referat Internationale Angelegenheiten der LMU ([harald.david@lmu.de](mailto:harald.david@lmu.de))

### Inhaltsübersicht:

1. Internationale Woche der LMU
2. Stipendienausschreibung für Studienaufbaustudiengänge
- 3.+ 4. Ausschreibung zur Förderung deutsch-französischer Doktorandenkollegien
5. Stipendien von der Rotary-Foundation
6. Republic of Turkey Scholarships
- 7, 8, 9 u. 10. Erfahrungsbericht über das einjähriges KUI - NEP-Programm (Kyoto University) Japan

## **Australien**

### **Stipendienausschreibung für Aufbaustudiengänge**

Für das akademische Jahr 2006 haben deutsche Studierende die Möglichkeit, ein geförder-tes Aufbaustudienprogramm an der nahe Sydney gelegenen University of Wollongong zu absolvieren. Die Stipendien richten sich an Studierende der Fachbereiche Law, Engineering oder Commerce, die an der University of Wollongong im Jahr 2006 an einem Master Pro-gramm teilnehmen möchten.

Über die Stipendien wird die Hälfte der Studiengebühren eines einjährigen Masterpro-gramms abgedeckt. Bewerbungsschluss ist **der 02. Dezember 2005.**

Die University of Wollongong hat sich seit ihrer Gründung im Jahre 1951 zu einer internatio-nal renommierten Hochschule entwickelt. Bereits zwei Mal wurde die Universität vom Good Universities Guide zur Hochschule des Jahres in Australien gewählt. Die internationale Ori-entierung und innovative Lehrmethoden an der Hochschule sind nur zwei Gründe für diese Auszeichnungen. Darüber hinaus ist die University of Wollongong bekannt für ihre guten Be-ziehungen zu Forschungsinstitutionen und zur Wirtschaft sowie für ein angenehmes Studen-tenleben auf dem Campus.

Aufbaustudiengänge in Australien erfreuen sich unter deutschen Studierenden einer stetig wachsenden Beliebtheit. Die University of Wollongong wird dabei von vielen Studierenden für ihre zahlreichen gut strukturierten und qualitativ hochwertigen einjährigen Masterpro-gramme besonders geschätzt. BewerberInnen für die Stipendien der University of Wollon-gong sollten über einen ersten Hochschulabschluss verfügen oder mindestens sechs abge-schlossene Fachsemester an einer Universität zum Bewerbungszeitpunkt nachweisen kön-nen. Überdurchschnittliche Studienleistungen sowie sehr gute Englischkenntnisse werden vorausgesetzt. Bis zur Stipendienbewerbungsfrist am **02. Dezember** sollten die BewerberIn-nen über ein Studienplatzangebot an einer der drei beteiligten Fakultäten verfügen. Die Stu-dienplatzbewerbungen sind daher entsprechend frühzeitig beim Institut Ranke-Heinemann einzureichen.

Neben den Stipendien für Aufbaustudiengänge an der University of Wollongong werden für 2006 auch wieder das Ranke-Heinemann - Macquarie Postgraduate Coursework Scholars-hip sowie die Ranke-Heinemann Teil- und Vollstipendien ausgeschrieben. Mehr Informatio-nen zum Stipendienprogramm für die University of Wollongong und zu anderen vom Institut Ranke-Heinemann ausgeschrieben Stipendienprogrammen unter

[www.ranke-heinemann.de/australien/stipendium.php](http://www.ranke-heinemann.de/australien/stipendium.php)

***Ausschreibung zur Förderung deutsch-französischer  
Doktorandenkollegien (DFDK)***

Die Pilotausschreibung 2004 zur Förderung einer gemeinsamen Doktorandenausbildung – initiiert von der Deutsch-Französischen Hochschule (DFH) und unterstützt durch das Ministère français de l'Education nationale, de l'Enseignement supérieur et de la Recherche (MENESR) und die Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) – war ein wichtiger Beitrag zur Einbindung junger Nachwuchswissenschaftler in binationale Wissenschaftsnetzwerke.

In der Absicht weitere Kooperationsformen und neue Nachwuchswissenschaftlergruppen zu fördern, erweitert die DFH in diesem Jahr ihr bisheriges Engagement, indem sie den Kreis der möglichen Antragsteller um alle deutschen Institutionen erweitert, die bereits eine strukturierte Doktorandenausbildung anbieten. Damit möchte die DFH ihren Beitrag zur Entwicklung einer strukturierten Doktorandenausbildung zwischen Deutschland und Frankreich und somit zur Fortentwicklung des europäischen Forschungsraums leisten.

Zur Erreichung dieses Ziels wird die DFH zukünftig Projekte deutsch-französischer Doktorandenkollegien fördern, die ihren Qualitätskriterien, nach Maßstab der Pilotausschreibung, entsprechen und die durch eine von der DFH organisierten Auswahlkommission positiv evaluiert werden.

Im Rahmen dieser Ausschreibung ist die DFH-Förderung unabhängig von den anderen Zuwendungsgebern. Sie schließt anderweitige Zuwendungen, insbesondere solche des MENESR und der DFG, jedoch nicht aus.

### **Ziele**

Die Ziele eines Deutsch-französischen Doktorandenkollegs sind:

- Sicherstellung einer deutsch-französischen Wissenschaftsausbildung innerhalb eines durch deutsche und französische Institutionen aufgebauten Exzellenznetzwerkes;
- Gewährleistung einer innovativen und interdisziplinären Ausbildung, die den Doktoranden die Möglichkeit zum Wissenserwerb außerhalb ihrer eigenen Fachrichtung gibt;
- Wissenschaftliche Interaktion zwischen Doktoranden und den betreuenden Forschergruppen auf der Grundlage eines gemeinsamen Forschungsprogramms;
- Bildung tragfähiger Verbindungen zwischen deutschen und französischen Doktoranden um deren Einbindung in bestehende Forschernetzwerke zu erleichtern;
- Mobilitätssteigerung von Post-Docs.

### **Bewerbung**

Projektanträge können gestellt werden:

- über den Direktor der zuständigen Ecole doctorale mit Zustimmung des Präsidenten der französischen Hochschule,
- mit Zustimmung des Direktors der an dem Projekt beteiligten deutschen Institution.

Diese Institutionen können Antragsteller eines deutsch-französischen Doktorandenkollegs sein:

- Auf französischer Seite eine oder mehrere französische Ecole(s) doctorale(s);
- auf deutscher Seite ein Träger einer strukturierten Doktorandenausbildung
  - « International Max Planck research schools » (IMPRS) der Max-Planck-Gesellschaft;
  - alle Hochschulen, die an dem von DAAD und DFG getragenen PHD-Programm (Promovieren an Hochschulen in Deutschland) teilnehmen;
  - Forschungszentren der Leibniz Gemeinschaft;
  - Forschungszentren der Helmholtz Gemeinschaft;
  - Forschungsinstitute der Fraunhofer Gesellschaft;
  - Andere universitäre und außeruniversitäre Träger von Programmen zur Förderung einer strukturierten Doktorandenausbildung.

Interessierte Kooperationen legen der DFH einen gemeinsamen Antrag in Form eines zweisprachigen Dossiers (deutsch/französisch, in Ausnahmefällen englisch) vor. Der Antrag

muss sowohl die Zustimmung/en des/r französischen Präsidenten der beteiligten Hochschule/n sowie die Zustimmung des Leitungsorgans des deutschen Trägers umfassen.

**Zudem umfasst der Antrag:**

1. ein wissenschaftliches Programm der Forschergruppen oder der Antrag stellenden Forscher;
2. Angaben zum Mehrwert für die deutsch-französischen Forschungsbeziehungen und eine Beschreibung seines Stellenwertes in der Ausrichtung der Forschergruppe oder Institution;
3. eine Beschreibung der bereits bestehenden Beziehungen zwischen den Institutionen;
4. einen ausführlichen Finanzierungsplan (Stipendienzuwendungen, Infrastrukturmittel etc.), aufgeschlüsselt nach dem grundfinanzierten Eigenanteil der Antrag stellenden Institutionen, weiteren Drittmittelanteilen und den bei DFH, MENESR beantragten Förderungen.

**Die Fördervoraussetzungen sind:**

- Wissenschaftliche Exzellenz der beteiligten Wissenschaftlergruppen;
- Qualität und Realisierbarkeit des Forschungsprogramms;
- Qualität und Mehrwert der Forschungsausbildung;
- Qualität und Mehrwert der wissenschaftlichen Kooperation;
- Zusammenarbeit, Koordinierung und Mobilität der Wissenschaftlergruppen;
- Drittmittel- und finanzieller Eigenanteil der am Projekt beteiligten Institutionen.

Die dem Generalsekretariat unterbreiteten Projektanträge unterliegen einer binationalen Evaluierung, deren Kriterien und Modalitäten durch die DFH bestimmt werden.

**Förderumfang der DFH**

Die Förderungen durch die DFH erfolgt auf der Grundlage einer Vereinbarung mit den Partnerinstitutionen. Die Förderung umfasst:

- Mobilitätsbeihilfen für bis zu 10 Doktoranden in Höhe von monatlich 300,-- EUR bei max. 18 Monaten Auslandsaufenthalt;
- Kosten der Lehrenden für Reisen und wissenschaftliche Workshops sowie Sprachvorbereitungskurse für die Nachwuchswissenschaftler, in Höhe von jährlich maximal 10.000,-- EUR pro Projekt (Sockelbetrag) zzgl. 200,-- EUR pro eingeschriebener Doktorand. Die Förderdauer durch die DFH beläuft sich auf insgesamt drei Jahre.

**Ausschreibungsfristen:**

Anträge können zum Stichtag **30. November 2005** beim Generalsekretariat der DFH eingereicht werden. Die Veröffentlichung der Ergebnisse erfolgt **Anfang April 2006**.

Die in dieser Ausschreibungsrunde erfolgreichen Kooperationen können im Februar 2006 im Rahmen einer separaten Ausschreibung der MENESR (MSTP) – DFH zusätzliche „allocation de recherche“ zugunsten ihres französischen Partners beantragen.

Die Projektanträge gehen in elektronischer Form an die Deutsch-Französische Hochschule / Université franco-allemande Die entsprechenden Originalunterschriften müssen per Post gerichtet werden an die

**Deutsch-Französische Hochschule / Université franco-allemande**

Am Staden 17, 66121 Saarbrücken  
z. H. Frau Frédérique Genton, LL. M.  
-Stellvertretende Generalsekretärin-

**Stichwort: Deutsch-französisches Doktorandenkolleg**

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an

E-Mail: [honsdorf\(at\)dfh-ufa.org](mailto:honsdorf(at)dfh-ufa.org)

---

---

---

## **The Rotary Foundation of Rotary International Ambassadorial Scholarships – District 1840**

### **Stipendien für ein Studienjahr im Ausland**

Die Rotary-Foundation schreibt für das Studienjahr 2007 / 2008 Stipendien aus, welche die internationale Mobilität sowie das Verständnis der Kulturen untereinander fördern sollen. Jedes Stipendium ist mit maximal 26.000 US-Dollar für 9 Monate (ein Studienjahr) dotiert. Förderfähig sind z.B. ein Auslands-Studienjahr während des Erststudiums oder ein Master-Studium nach Studienabschluss.

Bewerber können sich bis Bewerbungsschluss 31. Mai 2006 Studierende und Absolventen von Fachhochschulen, Universitäten und anderen Hochschulen, deren üblicher Wohnsitz im Rotary-District 1840 (Südbayern incl. DON, IN, KEH, SR) liegt. Allgemeinen Voraussetzungen sind:

- Keine Verwandtschaft mit Rotariern (Mitgliedschaft bei Rotaract ist möglich),
- Bei Antritt des Stipendiums mindestens 4 Semester erfolgreich studiert,
- Soziales/gesellschaftliches Engagement des Bewerbers,
- Fünf Hochschulen werden vom Bewerber zur Auswahl gestellt – die Sprache des Landes der ersten Wahl muss sicher beherrscht werden,
- Komplette und korrekte Bewerbung mit allen Nachweisen bis 31.5.2006 über einen Rotary-Club in der Nähe des Wohnortes
- Erfolg beim Auswahlgespräch Anfang Juli.

Interessenten haben folgende Möglichkeiten der Vorinformation:

[www.rotary.org](http://www.rotary.org) Foundation Educational programs Ambassadorial scholarship

Prof. Dr. Monika Gerschau, [monika.gerschau@rotary1840.org](mailto:monika.gerschau@rotary1840.org) (da die Bewerbung zeitaufwendig ist, macht es nur Sinn, wenn sich Interessenten bis spätestens Mitte April 2006 melden).

---

---

***Republic of Turkey***  
**THE COUNCIL OF HIGHER EDUCATION**  
**SCHOLARSHIP**

The Council of Higher Education of the Republic of Turkey will award scholarships to foreign researchers for conducting research, graduate and postgraduate studies in the field of history, sociology, political-psychology, international relations, administrative sciences, communication and turcology.

Scholarships are offered to scholars to conduct research, write articles and books about the subjects that they are willing to study. Candidates must have the ability to work on Turkish (Ottoman) archives. At the end of their research, scholars are obliged to publish their work.

Scholars can either work individually or together with academics at Turkish universities; depending on the quality and necessity of the research they will conduct.

**Subjects for the Scholarships:**

*Christians in the Ottoman Empire*  
*Eastern Front in the First World War*  
*Terrorist Attacks in the Ottoman Empire*  
*Activities of Dashnaks and Hunchaks in the Ottoman Empire*  
*Ottoman-Russian Relations at the turn of the 20<sup>th</sup> Century*  
*Ottoman-British Relations at the turn of the 20<sup>th</sup> Century*  
*Ottoman-US Relations at the turn of the 20<sup>th</sup> Century*  
*Armenian Diaspora*  
*Revolts and Uprising in the Ottoman Empire during the First World War*  
*Contagious Diseases in the last Era of the Ottoman Empire*

**Scholarships**

1 Person, 3 years, 1.250 \$ per month (Sponsor: Kadir Has University) - 1 Person, 1 year, 4000 € per year in International Relations (Sponsor: Haliç University), - 2 Persons, 6 months, 1.250 \$ per month and free accommodation at university hall (Sponsor: Beykent University), - 1 Person, 1 year, 10.000 \$ per year (Sponsor: Çankaya University), - 2 Persons, 1 year, free accommodation at university hall (Sponsor: Maltepe University).

**Required Documents**

Candidates should submit their CVs, research proposals, a document that indicates that the candidate has the linguistic ability to work on the Ottoman archives, two reference letters, a copy of the undergraduate and (or) graduate diploma as a proof of degree of and a copy of academic work, if exists.

**Deadline of the application is the 30<sup>th</sup> of December 2005.** Scholars will be asked to start their researches in September 2006.

Applications will be received by the Council of Higher Education of the Republic of Turkey. The Council of Higher Education Scholarship Committee will review the submitted proposals and recommend finalists the General Board of the Council of Higher Educations.

Application e-mail address: [isa.esme@yok.gov.tr](mailto:isa.esme@yok.gov.tr)

Application forms can be obtained by Fr. Schmidt, Zi. 9, Ref. International Relations  
Tel. 2180-2952

**Erfahrungsbericht**  
**über das einjährige KUINEP-Programm**  
**(Kyoto University International Education Program)**  
**10/2004 – 9/2005** von Carolin März LMU

Die Vorbereitungen für das Auslandsstudium waren sehr umfangreich, doch die Organisation der Kyoto Universität ist hervorragend. Circa ein halbes Jahr bevor ich nach Japan gefahren bin, wurden Informationen über das Wohnheim, die KUINEP Kurse, die Sprachkurse, sowie über die Anmeldung des Visums, und über das Stipendium von JASSO geschickt. Das Programm an der Kyoto Universität gliedert sich in zwei Stipendien, einmal die Zulassung für das KUINEP Programm, mit Aufhebung der Studiengebühren und andererseits das Stipendium von JASSO, das eine monatliche finanzielle Unterstützung, die Flugtickets und eine einmalige Willkommenssumme beinhaltet. Leider bekommt nicht jeder das JASSO Stipendium sondern muss sich dann selbst um die Finanzierung kümmern. Für die Anmeldung musste man zahlreiche Formulare ausfüllen, u.a. für das Abflugdatum, ein Gesundheitscheck, Antrag auf Visum, Anmeldung des Wohnheims und Auswahl einer Fakultät, etc.

Sehr zu empfehlen ist es, unbedingt ein paar Geschenke mitzubringen, z. B. für den Supervisor. Mein Supervisor hat mich und einige Germanistik Studenten überraschenderweise in ein sehr schönes Restaurant eingeladen. Selbstverständlich gebietet es die Höflichkeit, dass man auch ein Retourgeschenk überreicht. Außerdem wurde ich von einer Japanerin überraschend zu einem Wochenende bei ihren Großeltern in den Bergen eingeladen, auch dann benötigt man ein Geschenk. Dinge aus Deutschland sind sehr begehrt (kleine Maßkrüge oder Postkartenbücher von München, Kalender und andere Sachen aus Deutschland). Etwas Bedeutenderes (z. B. etwas Süßes oder einen Fruchtkorb) kann man dann noch vor Ort dazukaufen.

Das Flugticket kam erst ungefähr eine Woche vor Abflug an, wobei der Abflugtermin schon vorher feststand. Man fliegt von München mit Lufthansa nach Frankfurt ca. 30 Minuten und dann fast 12 Std. nach Kyoto. Meistens ist dieser Flug ein Nachtflug, so dass man sich schnell auf die neue Zeit umstellen kann. Gepäck darf man zwar nur 20 kg mitnehmen, aber 5 kg mehr sind noch erlaubt. Für das Handgepäck werden ca. 3 Gepäckstücke akzeptiert, wenn sie nicht zu groß sind.

In Japan kam ich am Kansai International Airport in Osaka an, durch die gute Information der Foreign Student Division konnte ich dann gleich in den Airbus einsteigen, der bis zum Hauptbahnhof Kyoto fuhr und 2.000 Yen gekostet hat. Von dort habe ich ein Taxi bis zum Wohnheim für 2.500 Yen genommen, dies war mit dem vielen Gepäck das einfachste. Glücklicherweise hatte ich die Adresse auf Japanisch mit dabei, so dass der Taxifahrer es recht schnell finden konnte.

#### Das KUINEP Programm

Am ersten Montag im Oktober begann eine Art Einführungswoche, darauf folgte gleich der Unterricht. Dieses Programm ist nicht speziell für Japanologiestudenten, deshalb liegt der Schwerpunkt auch nicht auf den Sprachkursen, sondern auf den sog. KUINEP Kursen. Man muss davon 6 Stück á 1,5h belegen, sie haben Priorität. Es werden im Wintersemester 11 Kurse angeboten, zu empfehlen ist „Education and Tradition in Japan“, da dort verschiedene traditionelle Handwerksbetriebe besichtigt werden. Im Sommersemester sind die Kurse „Southeast Asia Documentary“ und So-

cial Education Research nicht schlecht. Manchmal kann man anstelle eines KUINEP Kurses einen Kurs an der Fakultät besuchen, muss aber dann auch die normalen Prüfungen wie für japanische Studenten ablegen. Die Unterrichtszeiten sind wie folgt: um 8.45 - 10.15, 10.30 - 12, Mittagspause, 13 - 14.30, 14.45 - 16.15, 16.30 - 18.00 Uhr. Fehlen darf man generell nicht mehr als 3mal, es gibt Unterschriftenlisten.

Die meisten Kurse werden jeweils von mehreren Dozenten abgehalten, die teilweise sehr unterschiedliche Thematiken darlegen, die nicht unbedingt mit dem Titel des Seminars zu tun haben. Oft ist es sehr fachspezifisch, wie z. B. „Life Science“, bei dem man umfangreiche Chemiekenntnisse haben muss, um die Vorlesungen überhaupt zu verstehen. Genauso ist das mit „Applied Probability and Statistics“. Aber leider sind viele der Kurse sehr allgemein gehalten, teilweise gab es auch Themen, die man in einer Universität nicht erwartet, z. B. über die Verhaltensweisen von Charakteren aus Sailor Moon, einer sehr bekannten Serie. Da die Lektoren der Kurse auch ständig wechselten (jeder hält 2-3 Vorlesungen) gibt es auch keinen einheitlichen Faden, der sich an dem Hauptthema orientiert. Die meisten der anderen KUINEP Studenten sind nicht Japanologen, sie waren deshalb von den Kursen ganz besonders enttäuscht und haben sich auch beschwert, da außerdem das Englisch der Lektoren teilweise nicht zu verstehen war. Ich denke allerdings, dass der Schwerpunkt für mich vor allem darin lag, Japanisch zu lernen, japanische Kultur zu verstehen und mit Japanern in Kontakt zu kommen. Dafür war das Programm für mich ideal und die Kurse waren trotzdem teilweise interessant. Am Ende des Semesters musste man für die Kurse entweder eine Klausur schreiben, oder einige Reports abgeben, deren Länge variierte. Doch ist das gewünschte Niveau dieser Reports nicht mit Hausarbeiten an der LMU zu vergleichen, da weder Literaturangaben oder wirkliche Recherche erwartet wurden. Für die Englischkenntnisse musste man keine Prüfung vorweisen (wie TOEFL).

### Sprachkurse

Die Sprachkurse sind den KUINEP Kursen untergeordnet, man darf maximal 6 Stunden belegen – dies entspricht drei Kursen. Es gibt einen Einstufungstest, der sehr einfach ist, da er nur die Basiskenntnisse abfragt, anschließend gab es dafür einen sehr schweren Test, der sich an der internationalen Japanischprüfung orientiert. Je nach Punktzahl wird man dann in den Stufen Intermediate I, II oder III eingeteilt. Ich kam in Intermediate I im ersten Semester, und in Intermediate II im zweiten - Semester, wobei der Unterschied zwischen diesen beiden Stufen extrem hoch ist. Es werden verschiedene Sprachkurse angeboten, z. B. Grammatik, Konversation, Lektüre, Aufsatzschreiben, etc. Die Kurse werden mit Klausuren abgeschlossen, die meistens am letzten Kurstag stattfinden.

### Organisation der Foreign Student Division

Die Organisation für das Programm, das Wohnheim, den Flug und das Stipendium waren hervorragend. Auch über die Betreuung während des Studiums in Japan konnte ich mich nicht beklagen. Jeder Student bekommt einen Supervisor, meistens einen Professor der Fakultät an der man sich eingeschrieben hat, und einen Tutor, ein Student von derselben Fakultät. Ich kann sehr empfehlen, bei der Anmeldung für das KUINEP Programm als Fakultät die „Faculty of Letters“ zu wählen, denn ich wurde z. B. dort bei der Germanistik untergebracht, d.h. meine Tutorin und Supervisor sprachen zwar kaum Englisch, aber sehr gut Deutsch. Dies war gerade bei den ganzen Formalitäten sehr praktisch, zwecks besserer Verständigung. Alle Formalitäten (Krankenkasse, Bankkonto, Ausländerpass, Bibliotheksausweis, Studentenausweis) waren sehr gut vorbereitet, so dass es nur wenige Stunden beanspruchte. Man be-

kommt vom KUINEP Programm alle Formulare, dazu ausführliche englische Beschreibungen. In der ersten Woche konnte ich alles erledigen (bis auf die E-mail-Adresse, damit Internetzugang, das hat leider einen Monat gedauert).

Auch hat die Universität für die KUINEP Studenten viele Aktionen geplant, z. B. eine Teezeremonie und einen Wochenendausflug (zum Himeji Schloss mit Übernachtung bei heißen Quellen, und auch nach Kyushu), die von der Uni gesponsert waren. Besonders Frau Katayama ist sehr engagiert, sie hat alle Emails mit den Informationen geschrieben und man konnte sich jederzeit an sie wenden, wenn es irgendwelche Probleme gab, wie z. B. im Krankheitsfall versorgt zu werden.

### Wohnheim

Mit dem Wohnheim war ich sehr zufrieden. Es gibt vier Wohnheime für ausländische Studenten, zwei davon (in Ohbaku und Uji) sind weit außerhalb von Kyoto, mit einer Stunde Fahrzeit. Doch in Kyoto gibt es zwei weitere, das Marikoji und das Shugakuin. Das Marikoji liegt direkt neben der Uni und jeder hat dort ein eigenes Bad und Küche. Dort haben sich einige Studenten beschwert, da das Wohnheim besonders im Winter sehr feucht ist und deshalb Schimmelbefall zu beklagen war. Im Sommer ist die Umgebung sehr laut, da die Klubs der Uni direkt neben dem Wohnheim üben und trainieren. Außerdem muss man allein für die Überweisung der Miete ein zusätzliches Bankkonto eröffnen. Das Shugakuin ist eine Viertelstunde mit dem Fahrrad von der Uni entfernt und liegt fast schon zwischen den Bergen und ist sehr ruhig. Leider haben nur die Studentinnen ein eigenes Bad mit Toilette, die Studenten haben nur eine Toilette. Für Studenten werden nur Gemeinschaftsduschen und Gemeinschaftsküchen angeboten. Dafür gibt es dort Empfang für Wireless LAN, es gibt zwei schöne Allgemeinräume, eine kleine Bibliothek, und es werden Kurse in Ikebana, japanische Kochkurse, wie auch Sprachkurse angeboten. Das Festnetztelefon ist im Shugakuin unkompliziert und billig (ca. 1.600 Yen im Monat), und man kann dann aus Deutschland leicht angerufen werden. In Deutschland gibt es die Billigvorwahlnummern, mit denen man teilweise für nur 1Cent/Min. nach Japan telefonieren kann. Die Zimmer sind immer 10 – 11 m groß. Das Wohnheim liegt sehr günstig, es gibt genug Einkaufsmöglichkeiten. Bei schlechtem Wetter kann man mit der Bahn in 10 Min. zur Uni fahren.

### Finanzielle Situation

Wenn man das Stipendium von JASSO bekommt, erhält man 80.000 Yen im Monat, dies entspricht ungefähr 560 €. Man bekommt außerdem die Flugtickets gestellt und erhält ein Willkommensgeld von 25.000 Yen. Da man das Geld immer gegen Ende des Monats überwiesen bekommt, sollte man für den ersten Monat in Japan selber genügend Geld mitnehmen (ca. 600 €), da für das Wohnheim Kautionszahlung ist und andere kleine Summen abzugeben sind.

Für das Wohnheim zahlt man nur 6.000 Yen, da es von der Uni gesponsert wird, für Wasser und Strom wendet man ungefähr 5.000 Yen auf. Das Telefon kostet 1.600 Yen. Das meiste Geld wird man für Essen ausgeben, ich habe im Monat 30.000 – 35.000 Yen dafür aufgewendet. Aber die Uni hat viele Kantinen, die billig sind und bieten für Ausländer gutes japanisches Essen an. Für eine volle Mahlzeit bezahlte ich 400 – 500 Yen (3 – 4 €). Das restliche Geld verwendet man meist für das Mobiltelefon (ca. 4.000 Yen im Monat), einige Bücher und ab und zu Kinobesuch (1.300 Yen). Falls man ansonsten keine weitere finanzielle Unterstützung erhält, wird es mit Reisen in den Ferien schwierig, da die 80.000 Yen gerade so eben reichen, wenn man sparsam lebt.

Kleidung zu kaufen ist außerdem ein Problem. Besser ist es, man lässt sich aus Deutschland die notwendige Kleidung schicken (Paket mit 20 kg kostet 60 € per Schiff aus Deutschland, wird aber in München auch per Flugzeug geschickt und dauert genau 10 Tage nach Japan. Aus Japan kostet ein 20 kg Paket per Schiff ca. 70 € und dauert 2 Monate).

Allerdings kann man andere Dinge günstig einkaufen, es gibt den 100-Yen-Laden, in dem man Geschirr, Haushaltssachen, Schreibwaren und anderes für jeweils 70 Cent bekommt. Im 99-Yen-Laden kann man Lebensmittel ebenfalls nicht teuer einkaufen. Diese beiden Geschäfte sind sehr zu empfehlen. Ansonsten sind Lebensmittel wie Fleisch, Obst und Gemüse sehr teuer in Japan. Elektronische Geräte kann man allerdings günstig kaufen. Es gibt Abschiedsverkäufe von anderen Studenten (Sayonara Sales), die ihre Sachen sehr billig verkaufen.

Generell haben viele Geschäfte rund um die Uhr und auch am Wochenende geöffnet, wie Supermärkte und kleine Convenient Stores. Doch bei den Geldautomaten ist Vorsicht angesagt, da diese schon nach 8 Uhr abends und am Sonntag nicht mehr benutzt werden können. Die Banken schließen dann intern die Geldausgabe.

Man darf auch in einem gewissen Rahmen arbeiten, wenn man die Erlaubnis dafür erteilt bekommen hat. Die meisten Jobs erfordern gute Japanischkenntnisse. Ich habe versucht, Deutsch zu unterrichten und auch eine Schülerin gefunden. Dies ist aber eher eine Glücksache, das es sehr viele Ausländer in Japan gibt.

### Studentenleben

An der Kyoto Universität zu studieren, ist für Japaner ein Privileg. Sie müssen für die Universitäten sehr schwere Aufnahmeprüfungen ablegen, die nur einmal im Jahr stattfinden. Die Uni beginnt in Japan immer im April und hat auch Semesteraufteilung, aber eigentlich sind alle Kurse immer für ein Jahr angelegt. Semesterferien sind in etwa so wie bei uns. Japaner müssen für Universitäten sehr hohe Gebühren zahlen. Deshalb sind viele Japaner fast ehrfürchtig, wenn man ihnen erzählt, dass man an der Kyoto Universität studiert. Japaner studieren 3 Jahre lang in fast allen Fächern, dann kommt der normale Uniabschluss, der mit einer großen Zeremonie gefeiert, aber international nicht anerkannt wird. Viele begnügen sich damit (vor allem die Frauen), aber die Tendenz geht dahin, dass mehr und mehr StudentInnen jetzt auch noch 2 Jahr länger studieren, um mit dem Master abzuschließen. Anschließend kann man in 3 Jahren dann noch promovieren.

### Abschied

Der Aufenthalt in Japan hat mir in vielen Dingen genützt. Einerseits habe ich natürlich viel Japanisch gelernt, ich kann mich jetzt mit Japanern gut unterhalten und auch japanische Texte lesen. Außerdem habe ich auch Fortschritte in Englisch gemacht.

Das Problem in der ersten Woche in Deutschland war die Klimaumstellung. Auch fielen mir viele Dinge unangenehm auf, wie die Unfreundlichkeit in Supermärkten und der rauhe Umgangston der Menschen miteinander. Ich bin jedoch sehr dankbar, eine Chance für diese unvergleichliche Erfahrung bekommen zu haben. Hoffentlich wird diese Möglichkeit noch für viele weitere Studenten offen stehen und die Beziehung der Ludwig-Maximilians-Universität München zu Japan und besonders zur Stadt Kyoto noch enger werden.

Carolin März [Carolin.Maerz@campus.lmu.de](mailto:Carolin.Maerz@campus.lmu.de)

Neuigkeiten aus dem Referat Internationale Angelegenheiten werden vom Ref. II A 3 herausgegeben. Die Mitteilungen werden nach bestem Wissen und Gewissen zusammengestellt, sind aber ohne Gewähr.

Redaktion: [ute.witter@lmu.de](mailto:ute.witter@lmu.de)